

# Sogar seine Telefonnummer gibt er preis

**Tony Hudspeth** spielt im Rahmen der Reihe „Blues meets Rock im „Rio“. Seine Vorliebe für den Funk kann er nicht verbergen. Keine Berührungsgänge.

**Eschweiler.** Mit dem britischen Gitarristen und Sänger Tony Hudspeth statt des erkrankten Mitch Laddie erhielt die Clubkonzertreihe „Blues meets Rock“ am Montagabend einen mehr als passablen Ersatz. Der aus Colchester an der englischen Ostküste stammende Hudspeth rockte vom ersten Ton an munter drauflos, konnte aber seine Vorlieben für den Funk auch nicht verbergen. Statt sattem bekannter Standards interpretierte er mit seinem Trio diesmal vornehmlich eigene Kompositionen, wobei ihm der ausgezeichnete Bassist Till Brandt und Ralf Nackowitsch am Schlagzeug präzise zur Seite standen.

imitierte für ein paar Sekunden den berühmten Armschwung von Pete Townshend, zitierte ein paar Takte Led Zeppelin und fand dann zurück in seine eigene Art des „good clean british Rhythm'n'Blues“. Thematisch schöpft Hudspeth seine Songs ganz traditionell aus dem Bluesfundus. „Wild Man Boogie“ zum Beispiel ist die klassische Geschichte vom Mann, der den Verlust seiner Frau beklagt. Wobei Tony Hudspeth das ganz und gar nicht dramatisch sah: „Where's the problem?“, meinte er dazu augenzwinkernd.

## Britischer Humor

Es ist immer wieder erstaunlich, wie nah das Publikum bei „Blues meets Rock“ an die Künstler herankommt. Tony Hudspeth kannte da auch keinerlei Berührungsgänge, prostete persönlich einem Fan in der ersten Reihe zu, holte ein Geburtstagskind für ein Ständchen auf die Bühne und gab zwischen durch immer wieder mit typisch

## Kontrollierte Rückkopplungen

Tony Hudspeth ist Livemusiker im besten Sinne. Er sprach gerne und ohne Umschweife mit dem Publikum, kommentierte unterhaltsam oder kokettierte mit seinem (nicht vorhandenen) Haarstil. Seinem Verstärker entlockte er gekonnt kontrollierte Rückkopplungen,



Funk, Rock und Blues geradeheraus: das Tony-Hudspeth-Trio am Montagabend im „Rio“.

Foto: Santosi

britischem Humor einen Schwank zum Besten. So ganz ohne Reminiszenzen an große Vorbilder blieb er dann im Verlaufe des Abends allerdings doch nicht. Cover von Louis Jordans „Caledonia“ oder Big Joe Turners „Honey Hush“

etwa hatten es dem Mann aus Colchester sichtlich angetan. Dank Brandt und Nackowitsch in der bestens organisierten Rhythmusabteilung klang das in der reduzierten Trio-Version auch jederzeit prima.

Schließlich präsentierte Tony Hudspeth ganz im Sinne von John Lee Hookers „One scotch, one bourbon, one beer“ seine individuelle Trinker-Blueshymne „Two beers“. Speziell für seine weiblichen Fans verpackte er auch seine Telefon-

nummer gekonnt in einen seiner Songs ein. Nach gut zwei Stunden launiger Blues- und Rock-Unterhaltung verabschiedete sich Tony Hudspeth mit einer Funk-Zugabe von einem dankbaren Publikum im „Rio“.

(psi)